

FOLKERT
WILKEN

DAS KAPITAL

Sein Wesen
seine Geschichte
und sein Wirken
im 20. Jahrhundert

Novalis Verlag

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	II	
I. KAPITEL		
<i>Der historische Ursprung des Kapitals in der modernen Großwirtschaft</i>		
1. Die entscheidenden Fragestellungen zum Kapital	17	
2. Der geistige Ursprung des Kapitals. – Das Urphänomen der Kapitalbildung	22	
3. Die Vergeistigung der Wirtschaft durch Arbeitsteilung	28	
4. Die ökonomisch-technische Intelligenz als Ursprung einer freien Kapitalbildung	34	
5. Die siebenfache Wurzel des Gewinnkapitals	41	
<i>Nationalökonomischer Exkurs über das Kapital. Das Sein des Kapitals aus dem Geiste begründet und seine Erscheinungsweisen in beweglichen Begriffen erfaßt.</i>		47
II. KAPITEL		
<i>Sonderprobleme der freien Kapitalbildung. Ihre Verwendung und Übertragung</i>		
1. Die Privatisierung der Kapitalverwendung. Die Einkommensbildung und die Kapitalbildung durch Sparen	67	
2. Die Aufhebung des wirtschaftlichen Gleichgewichts und der Impuls zur Wirtschaftserweiterung durch die freie Kapitalbildung	71	
3. Das freie Kapital als Übertragungseigentum	80	

III. KAPITEL

Die Schranken und Irrwege der egoistisch individualisierten Kapitallenkung

1. Der Kampf um das Kapital 87
2. Die Kapitalgesellschaft und ihre kapitalistische Doppelexistenz.
Scheinkapital, Finanzkapital 90
3. Beispiel eines Mißbrauchs der marktwirtschaftlichen Ordnung
zu persönlichen Zwecken (Friedrich Flick) 97
4. Die Privatisierung des Kapitals
und die systemkonformen Fehlleitungen desselben 109
5. Die Verwirtschaftlichung des Staates.
Korrekturen des marktwirtschaftlich bedingten Kapitalmangels
und der marktwirtschaftlich unterbliebenen Kapitalinvestitionen 128

IV. KAPITEL

Das Eigentum an den Naturgrundlagen und den Produktionsgütern der Wirtschaft

1. Das Eigentum am Boden.
Substantielles und funktionelles Eigentum 136
2. Die Individualisierung des Erdbodens und seine Kapitalisierung 140
3. Die Erhebung des Staates zum Obereigentümer des Bodens . . 145
4. Die Bodenverwaltung durch Körperschaften 149

V. KAPITEL

Die inneren Geschichtsmächte, welche zum Eigentum an den Produktionsmitteln und ihrem Geldkapital geführt haben

1. Die Doppelexistenz der Produktionsmittel als Sachkapital
und Geldkapital. Betrieb und Unternehmung 156
2. Perversionen der Markttechniken
als Folgen der Eigentumsordnung 161

3. Die das Wirtschaftsleben verwirrenden Machtgewalten: Wettbewerb und Konkurrenz	166
4. Die Herausbildung des Wirtschaftsabsolutismus im Entwicklungsgange der Menschheit	172
5. Die Freiheitswege von Liberalismus und Marxismus und ihre Abwege	179
6. Die Hintergründe des Marxismus und die marxistische Kritik des Eigentums	185
7. Die Gestaltung des Wirtschaftslebens nach dem sozialen Hauptgesetz	196

VI. KAPITEL

Das Verhältnis des Menschen zu den Produktionsmitteln: Reform-Unternehmungen

1. Besitzbeziehung, Eigentum, Verantwortung. Politische und wirtschaftliche Demokratie	201
2. Das Ahrensburger Modell. Carl Backhaus-Stiftung. Die Unternehmensgemeinschaft	212
3. Glashütte Süßmuth, Immenhausen. Das Gemeinschaftsunternehmen	221
4. Der Scott Bader Commonwealth. Das Unternehmungsgemeinwesen	229

VII. KAPITEL

Konsequenzen

1. Die privatwirtschaftlichen Impulse und der Klassenkampf zwecks Umbildung der kapitalistischen Marktwirtschaft . . .	241
2. Grundsätzliche Beurteilung der positiven Ansätze der gegenwärtigen Marktwirtschaft. Die menschheitliche Mission Mitteleuropas	249
3. Der West-Ost-Gegensatz in der Eigentumsgestaltung	260
4. Die Gestaltung des selbstlosen Eigentums am Kapital – eine Bewußtseinsfrage	264

5. Die Gestaltung der Unternehmung zu einem Rechtsorganismus 270
6. Der Einschlag der Individualisierung in die Wirtschaftsprozesse.
Die Entwicklung des objektiven Gemeinsinns für Gesellschafts-
bildungen 276

VIII. KAPITEL

*Die Wandlung der Nationalökonomie
zu einer Wissenschaft vom Wirtschaftsleben als einem Gliede
des dreigliedrigen sozialen Organismus*

1. Die Dreigliederung des sozialen Organismus im allgemeinen . 286
2. Assoziationen der Wirtschaft als Organe der wirtschaftlichen
Vernunft 289
3. Die Universalität des Wirtschaftslebens
und die Probleme des Übertragungsbedarfs 293
4. Die wirtschaftliche Versorgung des Geisteslebens 298
5. Die Begrenzung der Lebensdauer des Kapitalgeldes.
Die assoziative Ordnung der Kapitalverwendung 305
6. Die Wirtschaft als Bestandteil des Staates. Der reine Staat . . . 314
7. Die Ablösung der Konkurrenz (Wettbewerbs) wirtschaft
durch die Bedarfswirtschaft 321
8. Die Verwirklichung des Sozialprinzips,
durch das Individualprinzip 329
9. Der dreistufige Organisationsprozeß der Wirtschaft
durch Verwandlung der Materie in Ware, Geld, Kapital.
Die systematische Erweiterung oder Einschränkung
der Produktionsprozesse 335

IX. KAPITEL

*Der freie Menscheng Geist als Beweger der Wirtschaft.
Das Geldkapital als gesellschaftlicher Träger der Wirtschaft*

1. Das Kapital als Organisator der Wirtschaft 347
2. Das Kapital als Tor der Beschäftigung
und als Bestimmungsgrund der Geldmenge 357

3. Die assoziative Ordnung der Übertragung des freien Kapitals . . .	361
4. Die Freiheit als schöpferische Kraft der Wirtschaft. Der Gemeininn als die assoziativ ordnende Kraft der Wirtschaft	365

Anhang

I. Der Mißbrauch des Geldes durch die Devisenspekulation . . .	371
II. Die Herstellung körperschaftlicher Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft	380
III. Das Eigentum am Geldkapital (Erläutert am Beispiel des Suezkanals)	397

<i>Literaturverzeichnis</i>	411
---------------------------------------	-----

<i>Personenregister</i>	414
-----------------------------------	-----

<i>Sachregister</i>	416
-------------------------------	-----